

WENGEN: KUNSTPROJEKT AUF DER ABFAHRTSPISTE

Sommer-Skispuren am Lauberhorn

Die berühmteste Schweizer Skirennstrecke wird mit Hilfe von Installationen und einem Zeitraffer visualisiert. Kunstschaffende, Lauberhorn-Organisatoren, Sponsoren und Gäste feierten eine Glanzvernissage.

Das Lauberhornrennen ist neu erfunden worden: Künstler Daniel Zimmermann hat die längste Weltcupstrecke sichtbar und erlebbar gemacht - mit 10 000 Holzleisten auf den sommerlichen Weiden. «Die Lattenspur vor dem Hintergrund grüner Wiesen zeigt die Ideallinie der Rennstrecke weit deutlicher, als dies in der Schneelandschaft möglich wäre», sagt Zimmermann. Das Endprodukt, eine Installation mit Viewern und einem Kurzfilm, ermögliche Einblick in die faszinierende Rennstrecke. Der Kurzfilm dauert so lange wie eine bisher unerreichte Bestzeit am Lauberhorn. Er wird am 13. Januar 2007 im Ziel-

raum uraufgeführt - «wenn möglich vom Schweizer Fernsehen vor dem Start zur Abfahrt», hofft Viktor Gertsch, OK-Präsident Lauberhornrennen. Viewern, eine Art Feldstecher, werden ab 28. Juni 2007 an bevorzugter Lage neben der Rennstrecke stehen - und die nicht mehr vorhandene Lattenspur auf illusionistische Art und Weise wieder sichtbar machen.

Respektvoller Föhn

Der Guggiföhn war der Vernissage des Mixed-Media-Kunstprojektes mit rund 100 Feiernden beim Starthaus gut gesinnt. «Am Donnerstag hat er ein bisschen die Leisten zerzaust», sagte Projektleiter Samuel Huber. Am Samstag aber «kam sich Maximilian Triet vor grosser Kulisse klein vor».

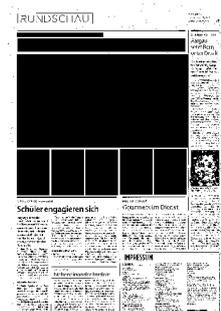
Der alt Direktor des Sportmuseums Schweiz bezeichnete das Lauberhornrennen als Krone aller Schweizer Skirennen - dank seiner Faszination. Das Kunstprojekt von Daniel Zimmermann sei eine Neuerfindung - das Rennen werde auf die ideale

Abfahrtszeit reduziert. «Das Lauberhornrennen im Sommer kann beliebig weiterverwendet werden - es ist ein fantastisches Erlebnis auf Dauer», prophezeite Triet. Es sei eine Hommage an die zahllosen Helferinnen und Helfer, die am Lauberhorn gearbeitet hätten.

«Wir haben bei der Vernissage Glück, gleich alles live zu sehen», lobte Carl Aigner, Direktor des Niederösterreichischen Landesmuseums St. Pölten. Mit diesen Leisten, eine Art Filmmaschinen, habe man einen ganz anderen Blick auf das bedeutendste Weltcup-Skirennen der Schweiz.

FERDINAND WAESPE

• www.lauberhornrennenimsummer.ch





Die Ideallinie über den Hundschopf zum Brüggli-S als Kunstprojekt: Daniel Zimmermann hat mit seinem Team am Lauberhorn über 10 000 Holzleisten verlegt.